

fief



Jahresbericht 2018



I	Vorwort	4
n	1. Organisationsstruktur	6
h	2. Jahresthema 2018 Gründung der fief-Akademie	8
a	2.1. Filmprojekte mit Kindern in dialogischer Haltung	17
t	2.2. Das fief-Bildungsangebot	18
	2.3. Das fief-Coaching	21
	3. fief-Jubiläum - 25 Jahre Begegnung 1992 - 2017	24
	4. Jugendhilfe-Schule	26
	4.1. Betreuungsangebote an Grundschulen	27
	4.2. Erlebnisbericht aus den Betreuungen	31
	5. Ambulante Hilfen zur Erziehung (aHzE)	38
	5.1. Sozialpädagogische Lernhilfe (SPLH)	44
	5.2. Erlebnisbericht aus der Lernhilfe	47



Vorwort



Mit dem Auftrag des Vorstandes an die Geschäftsführung eine „fief Akademie für Persönlichkeitsentwicklung“ und ein „fief familylab“ nach Jesper Juul aufzubauen, fand eine langjährige, interne konzeptionelle Arbeit für uns im Februar 2018 ihren Höhepunkt.

Die „fief Akademie“ symbolisiert den Stand unserer gemeinsamen, konzeptionellen Entwicklung. Wir verstehen uns als eine lernende Organisation, in der Vielfalt, getragen von Respekt, Gleichwertigkeit, Offenheit, Transparenz, Wertschätzung und Achtsamkeit erfahrbar wird.

Als freier Träger der Jugendhilfe haben wir unseren Angeboten der ambulanten Jugendhilfe einen konzeptionellen Rahmen gegeben, in der die Wirksamkeit der Hilfen erfahrbar wird. Im konzeptionellen dialogischen Verstehen und Arbeiten greifen wir, unter anderen, auf die Philosophie von Martin Buber, „Das dialogische Prinzip“ zurück und für unsere praktische Arbeit gibt uns der „Leitfaden für die Praxis – Eltern stärken, Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung“ nach dem Konzept zur Dialogprozess-Begleitung von Jana Marek und Johannes Schopp ein Praxiswerk an die Hand.

Aus der Kooperation unserer Bildungsangebote und der Zusammenarbeit mit dem Projekt des BMFJS „Elternbegleitkurse“, sowie unseren Veranstaltungen mit Jesper Juul in der Stadthalle Oberursel haben wir vielfältige Kontakte aufgebaut.

Zwei Kolleginnen und ein Kollege besuchten daraufhin entsprechende Fortbildungen, um die Berechtigung zu erlangen, mit dem neuen Konzept zu arbeiten - vorerst intern, jetzt auch extern mit Fachkräften, Eltern, Kindern und Jugendlichen.

Das fief-Leitbild und die Konzeption der Arbeit sind für uns nicht statisch, sie entwickeln sich, wie in unserem Leitbild beschrieben, ständig weiter: Die Initiative und sich erneuernde Motivation für diese Aufgabe sehen wir in dem Grundgedanken eines humanistischen Weltbildes und schreiben diese unserer Verpflichtung zur Offenheit und Transparenz, sowie der Überzeugung, dass wir uns als „Lernende“ verstehen, zu. Unsere Angebote verstehen wir als intensive Begleitung der sich uns anvertrauenden Menschen, ob Einzelpersonen, Familien oder Arbeitsgruppen und Institutionen. Unsere Begleitung zielt darauf ab, das Selbsthilfepotential der Menschen zu stärken.

„Ermutigung und Aktivierung als zentrales Interventionsziel“

„Eine Annahme lautet, dass die Selbsthilfepotentiale der Menschen insgesamt und die der einzelnen Familienmitglieder deutlich und anhaltend erhöht werden können, wenn die Zuversicht in die Wirksamkeit eigener Handlungen durch die begleitenden Fachkräfte angeregt wird (Ermutigung). Diese Zuversicht ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Eigenaktivitäten der Menschen, die dauerhaft nicht durch Druck von außen ersetzt werden kann.“ (Universität Siegen: Prof. Dr. Klaus Wolf, Dipl. Päd. Anja Frindt, „Steigerung der Wirksamkeit ambulanter erzieherischer Hilfen (SPFH), Abschlussbericht Modellprojekt, Landesjugendamt Westfalen, Münster 2009) (aus aHzE fief Leistungsbeschreibung 2017)

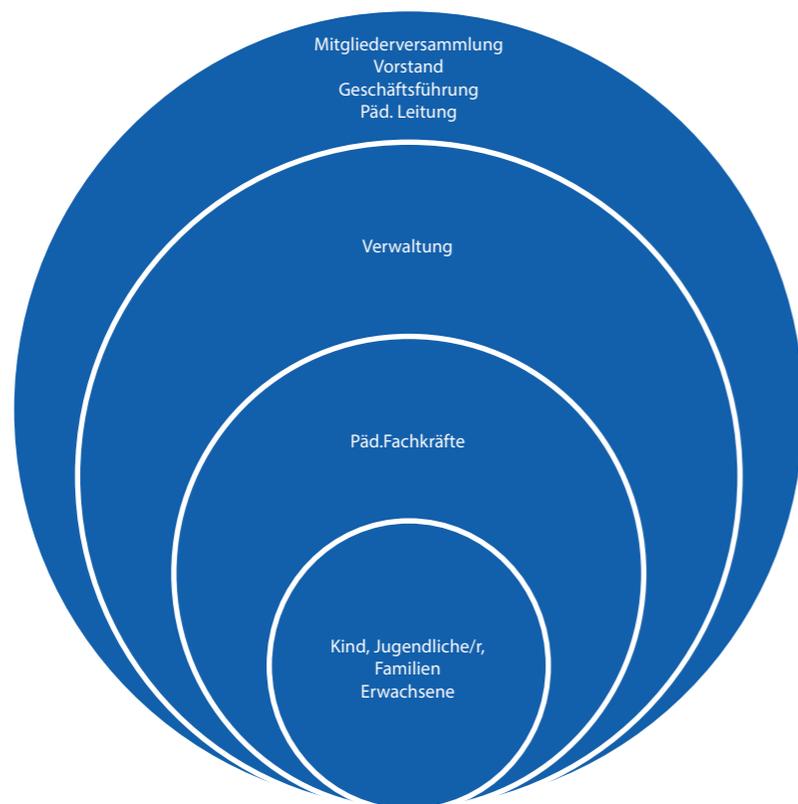
In diesem Sinne wünschen wir der Akademie, wie allen unseren Arbeitsbereichen, ein weiterhin gutes Gelingen.

Stephan Jung

Für den Vorstand fief e.V.

1. Organisationsstruktur

Das Organigramm spiegelt das konzeptionelle Herangehen wider. Nicht in hierarchischer Struktur, sondern im gemeinsamen Nachdenken und Handeln, wird die Idee Neues in Beziehungen zu gestalten sichtbar. Der Kreis als Spiegel für die Gleichwürdigkeit.



Die Bereiche werden jeweils von einer Bereichsleitung verwaltet und geleitet.

1. Die **Allgemeine Verwaltung** hat heute ihren Sitz in der Geschäftsstelle
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main
2. Die Einrichtungen für AHZE „Jugendhilfe Innenstadt“, „Jugendhilfe Höchst“ sowie „Jugendhilfe Oberursel“ befinden sich in der
Alte Gasse 27-29 und Hostatostraße 4a und Tabaksmühlenweg 30D
60313 Frankfurt 65929 Frankfurt / Höchst 61440 Oberursel Ts.
3. Die Verwaltung für den Bereich „Schule und Jugendhilfe“ hat ihren Sitz in der Geschäftsstelle
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main
4. Die erste fief-Akademie hat ihren Sitz im
Fief Oberursel
Tabaksmühlenweg Gebäude 30 D u. E
61440 Oberursel Ts

Jeder Bereich hat eine kompetente Bereichsleitung, die für die Geschäfte und die Leitung zuständig ist und zusammen mit dem Geschäftsführer die Gesamtleitung der Einrichtungen bildet.

Unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien fordert nicht nur von den Verantwortlichen in der Leitung, sondern von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter ein hohes Maß an Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen.

2. Gründung der fief-Akademie

Seit gut drei Jahren beschäftigen wir uns im fief bewusst mit der Dialogbegleitung als praktische Umsetzung des fief-Leitbildes. Die Dialogbegleitung im fief basiert auf dem Konzept zur Dialogprozess-Begleitung von Jana Marek und Johannes Schopp und den langjährigen, persönlichen Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen.

„...der Weg der DialogbegleiterIn erfordert ständige freundliche Arbeit an sich selbst, denn der Kreis bzw. einzelne Personen offenbaren alle eigenen Themen, frei von dem Wunsch werden eine gute BegleiterIn zu sein, frei werden davon geliebt oder bestätigt zu werden, Helfer-Impulse reflektieren, Selbstsicherheit und Demut erlangen...“ (Marek, Jana und Schopp Johannes, Text: Ermutigung zum Dialog, Herausforderungen für DialogbegleiterInnen, 2010)

Mittlerweile laufen im fief e.V. die dritte Ausbildung zur fief-Dialogbegleitung und die Vorbereitungen für die vierte, jährlich stattfindende fief-Klausur auf Basis der Dialogbegleitung.

Die Frage: „Was brauchen die MitarbeiterInnen, um im Dialogischen Prozess zu bleiben?“ – ist nach den Erfahrungen des Umsetzens der Dialogbegleitung für uns sehr aktuell.

„Nach Buber kann sich der Mensch nur in Beziehungen entwickeln und realisieren. Auch Rogers ist überzeugt, dass Veränderung und Gesundung beim Menschen nur durch Erfahrung einer Beziehung zustande kommen.“ (Die Personenzentrierte Psychotherapie Carl Rogers und das dialogische Prinzip, Tagungs-Vortrag-Manuskript bei der Martin-Buber-Gesellschaft 02.07.2011, Georg Kormann)

Mit der Umsetzung der Dialogbegleitung im fief, haben wir uns auf einen Prozess der Wirksamkeit der dialogischen Entwicklung und ihre „Sichtbarkeit“ in der Trägerstruktur eingelassen. Die Frage, die uns vor allem beschäftigt hat, war warum uns das „Miteinander Machen“ nicht ausreicht. Warum haben wir das Bedürfnis nach etwas „Handfestem“ oder benötigen „Strukturen zur Orientierung“. Diese Überlegungen brachten uns auf die Frage:

Wie kann man die bisherige Entwicklung der Dialogbegleitung im fief, den bisherigen Prozess für Personen nach innen und außen besser benennen und dessen Wirksamkeit sichtbar machen?

Welchen Geist braucht es dafür? (Wozu dient es mir/uns?)

Welche Personen und welche Ressourcen braucht es dafür?

Welches praktische handfeste Gebilde nach außen und innen braucht es dafür?

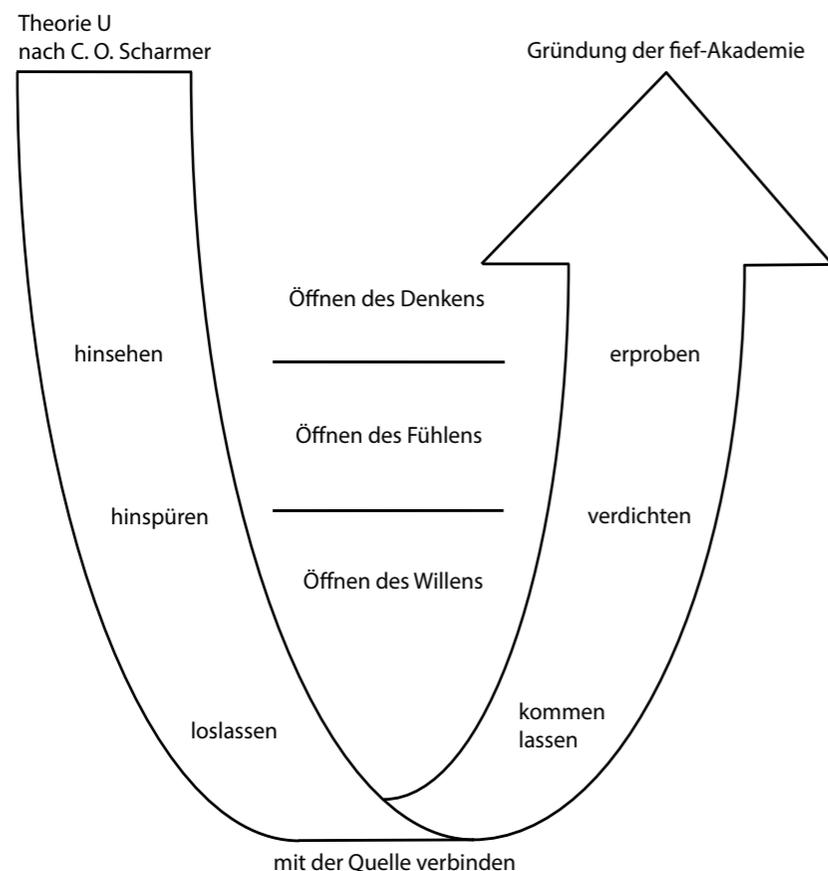
Auf Basis eines Prozesses der Theorie U von Claus Scharmer, wurde die Idee für ein Dialoginstitut geboren, welches ein gemeinsames konzeptionelles Entwickeln vor praktische Schnelllösungen stellt. Im späteren Gründungsprozess ist aus der Bezeichnung Institut eine Akademie geworden.

„Wenn es zutrifft, dass das Problem des gemeinsamen Denkens gleichzeitig ein persönliches und ein überpersönliches ist, dann brauchen wir wirksame Methoden und Praktiken für den Umgang mit beiden Dimensionen“

(Dialog als Kunst gemeinsam zu denken, William Isaacs)

Der Gründungsprozess

In mehreren Terminen haben wir uns bewusst zuerst mit dem Geist der Akademie und danach mit den konkreten Rahmenbedingungen beschäftigt.



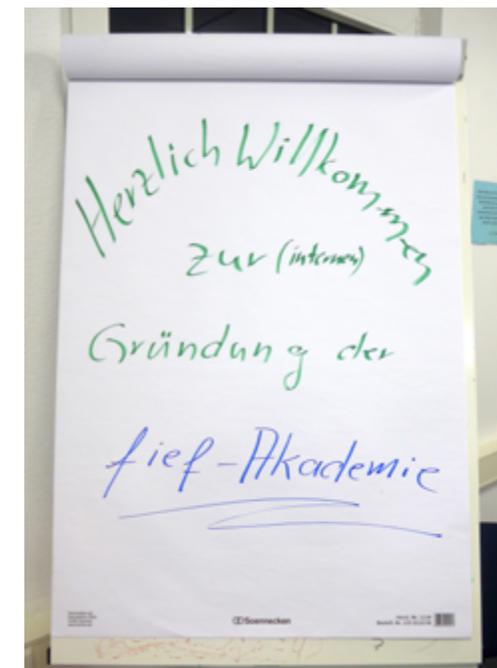
Immer wieder sensibilisierten wir uns mit der Theorie U und erlebten die Dialogfähigkeiten gemeinsam. Themen waren dabei unter anderem:

- Theorie U
- Drei Gesten der Veränderung – Innenhalten, umwandeln, loslassen
- Ich als Teil der Gruppe
- Vier Absichten – Containern
- Die eigene Persönlichkeit würdigen - Drei Kostbarkeiten

Aus diesen Themen heraus machten wir uns an die Klärung, wer mit welchen Verantwortungen und Ressourcen in der Akademie tätig ist. Welche Angebote (nach innen und außen) soll das Dialoginstitut anbieten?

„Die Probleme, vor denen wir heute stehen, sind zu komplex, um von einer Person allein gelöst zu werden. Für sie braucht man mehr als ein Gehirn. Der Dialog will die „kollektive Intelligenz“ [...] der Menschen, mit denen sie arbeiten, nutzbar machen; zusammen sind wir wacher und klüger als allein.“ (Isaacs, William; Dialog als Kunst gemeinsam zu denken).

Wir sind Johannes Schopp für seine Begleitung sehr dankbar und auch dafür, dass er die Theorie U bei unserer fief-Klausur 2017 eingebracht hat.



Die Angebote der Akademie

Der Gründungsprozess lief parallel zur Umstrukturierung des fief-Familienzentrums Oberursel.

Wir kamen überein, dass die bisherigen Angebote des Bildungsbereichs: Das fief-Coaching, die Intervision (dialogische Supervision), die Begleitung des fief-Dialogprozess, die fief-Dialogbegleiterausbildung und ein Angebot der Begleitung für Träger von der Akademie, angeboten werden sollen. Im weiteren Klärungsverlauf über die Angebote kamen das neue fief-Angebot familylab Frankfurt und die schon bestehende integrative Lerntherapie dazu.

Es wurde deutlich, dass wir fast alle bisherigen und neuen Angebote bewerben müssen und wir den inneren Geist des Dialogprozesses in unseren fief Angeboten nach außen tragen wollen. Dafür haben wir uns die folgenden Fragen gestellt:

Was brauchen wir selbst, um den Geist immer wieder zu erleben und vorzuleben?

Wie können wir diesen Geist verbreiten?

Wie können wir unsere Außenwirkung verbessern?

Dialogbegleitung heißt auch, den Kontext, in dem man arbeitet, und dessen Wirkung bewusst gemeinsam wahrzunehmen und im Sinne der Salutogenese zu gestalten.

**„Gesunde Entwicklung ist ein Prozess des Lebendigen, der nach stimmiger Verbundenheit mit allen Aspekten unseres Lebens strebt...
Das Leben fordert unsere Entwicklung heraus:
Lernen und Wachstum heißt, sich diesen Herausforderungen zu stellen.
Wie entwickeln sich Menschen, Teams und Organisationen gesund?
Welche Bedingungen braucht eine gesunde Entwicklung?“**

(Schopp/Marek, Ermutigung zum Dialog, Salutogenese und die dialogische Haltung)



Verengende Haltung der Diskussion – Öffnende Haltung des Dialogs

Der Dialog wird, unter anderem, auch als die „Kunst Fragen zu stellen“ bezeichnet. Auf diese Kunst haben wir uns im Gründungsprozess selbst immer wieder bezogen.

„Im Prozess des Dialogführens haben wir eine Möglichkeit gefunden, um zu verstehen, wie unser Denken abläuft. Denken nicht nur als rationales Denken, welches die Realität nach historisch geformten Paradigmen interpretiert, zergliedert und in Regeln fasst, sondern auch das Feld der Emotionen, die oftmals unvermittelt – wie aus dem Nichts – zu entstehen scheinen und doch fest verwurzelt sind in den mentalen Modellen, die unsere Weltsicht prägen.“ (Hartkemeyer Martina, Johannes F. und Tobias; Dialogische Intelligenz, 2015)

Die Haltung eines Fragenden zu finden, ist ein wesentlicher Türöffner aus diesen mentalen Modellen auszusteigen und sich für neue Blickwinkel zu öffnen. Mit dieser Öffnung bewusst und achtsam umzugehen ist in unserer schnelllebigen Zeit oft eine Herausforderung.

„Viele Menschen, die von unserer Konsumgesellschaft geprägt sind, erwarten doch eher eine Methodensammlung und eine Patentrezeptstrategie. Weshalb sind Sie mit Ihrem Ansatz so erfolgreich?... Geschulte Dialogbegleiter unterstützen Mütter und Väter darin, gute Fragen zu stellen. Denn Fragen schärfen den Blick dafür, dass mir niemand die Verantwortung für mein Leben abnehmen kann, dass jeder selbst seine eigenen Antworten finden muss. Die Seminare zielen darauf ab, einen Raum für das Erkennen sowie die Festigung und Stärkung eigener Ressourcen zu öffnen.“ (Johannes F. Hartkemeyer im Gespräch mit Johannes Schopp, Von oben sehe ich, wie nahe wir Menschen eigentlich beieinander sind, PSYCHOLOGIE I KOMMUNIKATION, VHS Osnabrück 2008)

Die begrenzten zeitlichen Ressourcen waren unsere größte Schwierigkeit im Gründungsprozess. Eine große Herausforderung war es, in einem kontinuierlichen, wohlwollenden und konstruktiven Prozess zu bleiben. Dies fordert ein großes Maß an Achtsamkeit und bewusster Kommunikation.

Die fehlenden zeitlichen Ressourcen waren auch Auslöser dafür, dass wir uns entschieden haben den Gründungstermin auf zwei Termine aufzuteilen.

„Was den dialogischen Ansatz als Methode der Führung von anderen Methoden unterscheidet, ist die Tatsache, dass man ihn zunächst in sich selbst entwickeln und anderen beispielhaft vorleben muss, bevor man ihn im Team einführen oder auf Probleme anwenden kann.“

(Isaacs, William; Dialog als Kunst gemeinsam zu denken)



2.1. Filmprojekte mit Kindern in dialogischer Haltung

Was bedeutet für uns, Filmprojekte in dialogischer Haltung durchzuführen?

Den Kindern in dialogischer Haltung zu begegnen, bedeutet für uns als ProjektleiterInnen eine Atmosphäre herzustellen, in der sich Kinder von uns gesehen, wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Ihre Wahrnehmung dieser Atmosphäre erschließt oder verschließt ihre Bereitschaft, sich auf Spiele, Übungen und auf die gemeinsamen Prozesse der Themenfindung und der Formfindung einzulassen.

Was bedeutet dies für die reale Gestaltung einer Filmwoche? Wie schaffen wir eine solche Atmosphäre?

Wir bieten Raum und stellen unterschiedliche Materialien, sowie Spielsachen bereit. Alle Annäherungsweisen der Kinder an den Raum, an das Material und an uns nehmen wir ernst. Die Einfälle, Themen und Ideen der Kinder sind ausschlaggebend und richtungsweisend für den weiteren Verlauf des Projektes. Wir haben und geben den Kindern das Vertrauen, dass sie ihre Wahrnehmungen der Welt darstellen und anderen vermitteln können. Wir ermutigen sie, Neues auszuprobieren, in neue Rollen und Verhaltensweisen zu schlüpfen. Wir nehmen wahr, wie unsere Haltung wirkt, wie die Kinder allmählich anfangen, sich selbst und die Projektsituation ernst zu nehmen, und ihre Themen ans Licht bringen, wenn sie sich ernst genommen fühlen.

Als Projektleitungen stellen wir uns mit den Kindern folgende Frage:

- Wie erzähle/teile ich meine Themen, meine Ideen anderen mit?

Im Verlauf des Projektes begleiten wir die Kinder bei der Suche. Wir zeigen ihnen Wege, wie Geschichten, Erlebnisse und Empfindungen mit filmischen Mitteln erzählt werden können. Konstant stärken wir ihr Vertrauen, sich mitteilen zu können. Für den eingebrachten Anteil, der von jedem Kind öffentlich gemacht wird, übernehmen wir die Verantwortung und sorgen dafür, dass kein Kind „ausgestellt“ wird.

Die Kinder sind recht geübte „Medien-Nutzer“. Sie finden sehr schnell den Zugang zu der Technik und haben in der Regel große Freude und Interesse, die Technik zu bedienen und sich die nötigen Fertigkeiten anzueignen. In unseren Projekten trauen wir den Kindern den Umgang mit der Technik zu, sie bedienen abwechselnd selbst die Kamera, die Tonangel, die Laptops oder Tablets. Wir sind als Begleitung an ihrer Seite.



Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder unsere Zuversicht und Freude an dem gemeinsamen Tun spüren müssen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass wir selbst sie auch wirklich haben. Wir machen nur so viele Projekte, dass wir sie gut bewältigen können und nur unter Bedingungen, die gute Arbeit ermöglichen und es uns erlauben, mit Freude und Interesse dabei zu sein.



2.2. Das fief-Bildungsangebot

richtet sich an Eltern, LehrerInnen, Fachkräfte der Sozialen Arbeit und alle Interessierte.

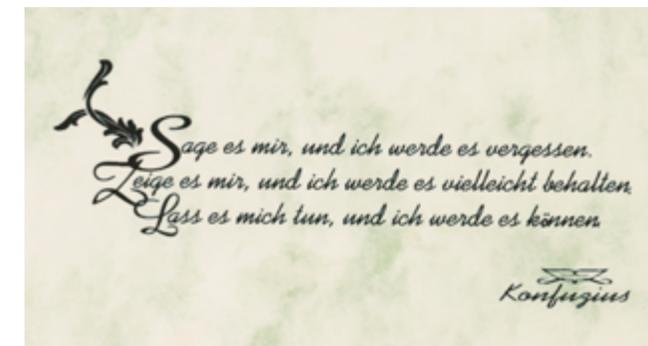
Wir möchten auf dem Weg begleiten, aufmerksam mit Wahrnehmungs- und Beziehungsmustern umzugehen, und dazu einladen, die eigene Empathiefähigkeit zu stärken.

Das fief-Bildungsangebot basiert auf der Dialogprozess-Begleitung von Johannes Schopp und Jana Marek, der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg, der Systemischen Arbeit (z.B. des Familientherapeuten Jesper Juul) und auf aktuellen Kenntnissen aus der Hirnentwicklungsforschung zum Thema Lernen und Pubertät.

„Uns als Veranstalter fällt die Aufgabe zu, die notwendige Lern-Zeit gegen den mitgebrachten Stress und die Tendenzen, schnell zu Lösungen kommen zu wollen, nachdrücklich verteidigen zu müssen.“
Wilfried Reifarth

Unser Bildungsangebot mit Themenabenden, Workshops und Kursen:

- Kennenlernen der Dialogischen Haltung - Lernen im Dialogprozess auf Basis der Dialogprozess-Begleitung nach Johannes Schopp und Jana Marek
- Kennenlernen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg - Beziehung wertschätzend gestalten
- Dialog-Workshop für Einzelpersonen und Paare
- Kinder wertschätzend begleiten, Dialog-Workshop für Eltern, Großeltern und Beziehungspersonen
- Bildung kommt von innen - wie Kinder lernen und was sie dazu brauchen
- Pubertät - Achtung Baustelle
- Die Wirkung zweier Welten: Ent-Scheidungskinder - Trennung und Scheidung aus Sicht der Kinder
- und
- Wenn nichts mehr geht: Gewaltloser Widerstand nach Haim Omer



Wir sind seit 2010 durch das Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) Hessen als Anbieter von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz beim Landesschulamt und Lehrkräfteakademie des Hessischen Kultusministeriums akkreditiert und können folgende akkreditierte Lehrkräftefortbildungen anbieten:

- Kennenlernen der Dialogischen Haltung - Lernen im Dialogprozess
- Empathie im Schulalltag - Kennenlernen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg
- Pubertät - Achtung Baustelle

Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt des Bildungsbereichs auf der internen Unterstützung des fief hin zum Dialogischen Arbeiten als konkrete und praktische Umsetzung des fief-Leitbildes.

Durch unsere Erziehung, unsere Schulbildung, Studium und Weiterbildungen, sind wir in der Regel auf ein Wertesystem von richtig und falsch trainiert und weniger auf eineselbstbestimmte und wertschätzende Haltung mit ausgeprägter Empathiefähigkeit – einer Verantwortung aus einem Selbstwertgefühl heraus. Uns ist bewusst, dass wir uns durch die Auseinandersetzung mit der Dialogischen Haltung selbst auf einen persönlichen Veränderungsprozess einlassen.

Mit der Gründung der fief-Akademie im Herbst 2018 wurde der Bildungsbereich organisatorisch und konzeptionell in die fief-Akademie eingebettet.

2.3. Das fief-Coaching

Die fief-KollegInnen arbeiten auf Basis der Dialogprozess-Begleitung von Johannes Schopp und Jana Marek, mit den Systemischen Wirksamkeiten und mit der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.



Je nach Coaching-Thema fließen Ansätze des Familientherapeuten Jesper Juul, der Lerntherapie und aktuelle Kenntnisse aus der Hirnentwicklungsforschung (z.B. zum Thema Lernen oder Pubertät) in das Coaching mit ein.

Das fief-Coaching orientiert sich nicht nur an kurzfristigen Lösungen, sondern behält auch längerfristige familiäre, schulische beziehungsweise berufliche Perspektiven im Blick.

Das Coaching stärkt die Beziehungskompetenz der Eltern und Jugendlichen und fördert die Handlungskompetenz, also die Übernahme der Selbstverantwortung. Dieser ganzheitliche, selbstbestimmte Ansatz, der die ganze Person in den Blick nimmt, stellt die Ressourcen der Eltern und Jugendlichen in den Vordergrund.

Im Mittelpunkt des fief-Coaching stehen die Beziehungen und die Kommunikation der Eltern und der Jugendlichen untereinander, wie auch gegebenenfalls zu Freunden, LehrerInnen, AusbilderInnen und anderen Bezugspersonen.

Wir laden Eltern und Jugendliche ein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Empathiefähigkeit zu stärken, ihren eigenen Ressourcen zu vertrauen und so Lösungen für ihre Situation zu finden.

Im Jahre 2018 wurde unser Coaching vom Jugendamt in speziellen Elternbeziehungen gezielt angefragt und wir haben 16 Eltern/-paare beziehungsweise Jugendliche begleitet. In diesem Jahr haben vermehrt Paare das Coaching angefragt.

Das Coaching wurde Ende 2018 in die neue Angebots- und Organisationsstruktur der fief-Akademie eingebettet.



3. fief-Jubiläum - 25 Jahre



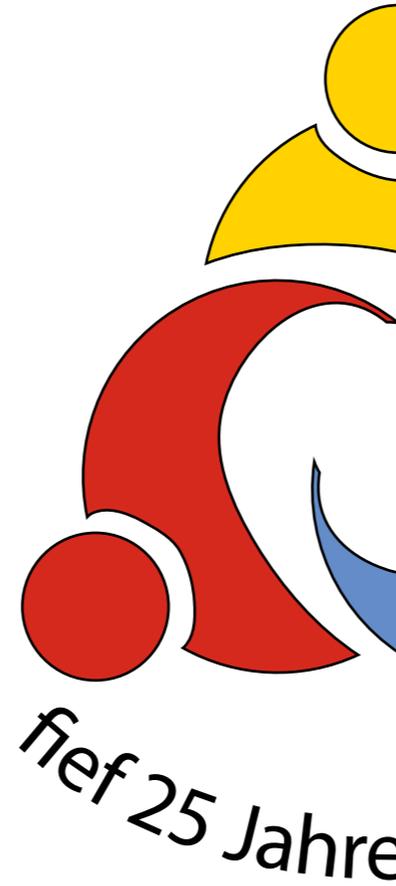
fief ESB-Chor



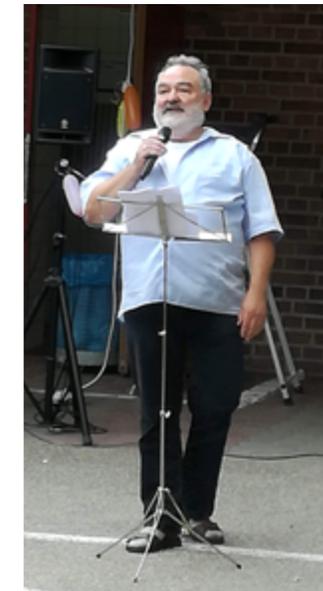
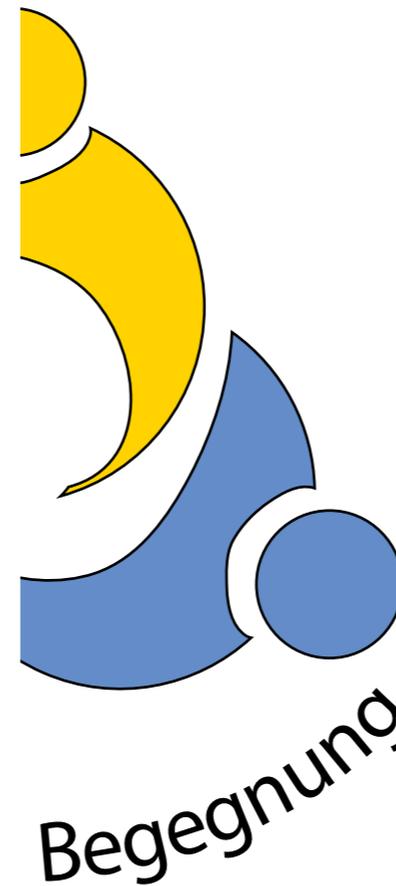
v. l.:
1. Stadtrat Oberursel
Vorstandsmitglied fief
R. Egler



Kolleginnen fief e. V.



Begegnung 1992-2017



fief Geschäftsführer S. Jung



1. Stadtrat Oberursel C. Fink



DPWV Geschäftsführer
Stadtverband Frankfurt
M. Zimmermann-Freitag



Leiterin des Jugend- und
Sozialamtes der Stadt
Frankfurt B. Henzel

4. Jugendhilfe-Schule

Der Bereich Jugendhilfe-Schule setzt sich aus den Erweiterten Schulischen Betreuungen (ESB's), dem Ganzttag (Pakt und Profil 1) und der Sternpiloten-Frankfurter Lerngruppen zusammen.

Die Bereichsleitung obliegt Frau Hanne Hoffmann.

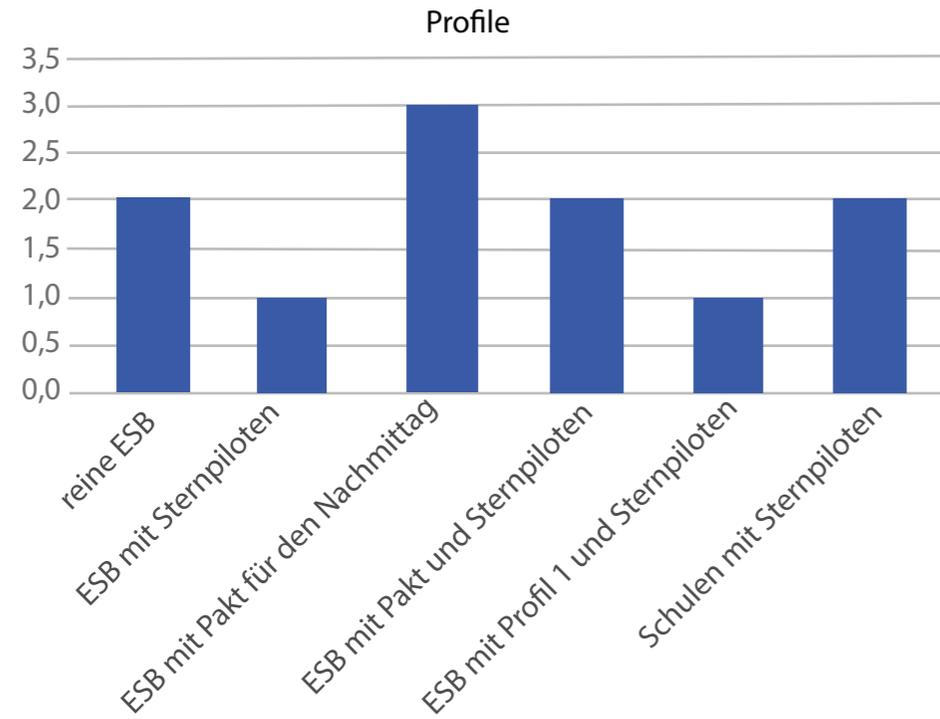
Kontakt

Geschäftsstelle
 Münchener Straße 48
 60329 Frankfurt am Main
 Tel. 069-33093824

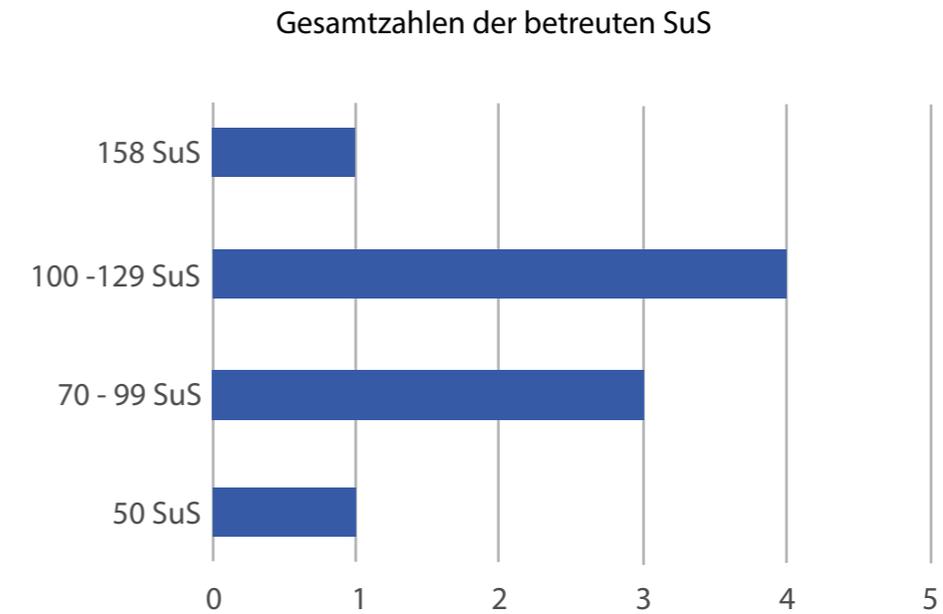
4.1. Betreuungsangebote an Grundschulen

Im Jahr 2018 arbeitet fief mit elf Grundschulen in Frankfurt zusammen - an neun Grundschulen stellt fief die Erweiterte Schulische Betreuung in verschiedenen Zusatzangeboten wie Pakt am Nachmittag, Profil 1 und Sternpiloten. An zwei Grundschulen organisiert und leitet fief ausschließlich die Sternpilotengruppen.

Reine ESB:	- Grundschule Europaviertel	
	- Michael-Ende-Schule in Rödelheim	2
ESB mit Sternpiloten:	- Hellerhofscheule im Gallus	1
	- Diesterwegschule in Ginnheim	
	- Kerschensteinerschule in Hausen	3
	- Berkersheimerschule in Berkersheim	
ESB mit Pakt für den Nachmittag:	- Albrecht-Dürer-Schule	
	- Henri-Dunant-Schule beide in Sossenheim	2
ESB mit Pakt für den Nachmittag und Sternpilotengruppen:	- Brentanoschule in Rödelheim	1
	- Ebelfeldschule in Praunheim	
ESB mit Profil 1 und Sternpilotengruppen:	- Riedhofscheule in Sachsenhausen	2
Schulen mit Sternpilotengruppen:		



Wir betreuen 2018 in ESB und Ganzttag insgesamt 911 Schülerinnen und Schüler, die sich in folgende Gruppenstärken aufteilen:



Insgesamt arbeiten in unseren elf Schulen 145 Kolleginnen und Kollegen.

Dazu kommen 21 SpringerInnen (meist StudentInnen) für Personalengpässe in den Schulischen Betreuungen, acht Küchenkräfte und sechs Ehrenamtliche Kolleginnen.



Auf den nächsten Seiten stellen wir beispielhaft einige Ferienspielaktivitäten unserer Betreuungen sowie den Betreuungshund Mavi vor!

4.2. Erlebnisberichte aus den Betreuungen

Mavi, der Betreuungshund

Hallo, ich bin Mavi.

Ich bin der Therapiehund aus der Villa Wiesengarten.

Die Villa Wiesengarten ist die Erweiterte Schulische Betreuung in Berkersheim.



Morgens bin ich oft noch müde und ruhe mich auf meiner Decke im Büro aus.

Manchmal kommt jemand und streichelt mich und wenn ich mal muss, geht mein Frauchen mit mir raus.

Richtig spannend wird es aber immer gegen Mittag. Dann kommen endlich die Kinder!

Jeden Tag kommen rund 80 Kinder nach Schulschluss. Erstmal wird zu Mittag gegessen – das duftet immer so gut! Leider bekomme ich fast nie etwas

ab. Nach dem Essen machen die Kinder Hausaufgaben und spielen und ich kann mich wieder ausruhen –

außer es findet die Mavi-AG statt, dann muss ich arbeiten und das macht mir viel Spaß. Verstecken spielen ist unser Lieblingsspiel!

Einmal im Jahr machen wir etwas ganz Tolles: wir gehen auf große Fahrt. Dieses Jahr waren wir in Schmitten in einem Selbstversorgerhaus. Da müssen alle Menschlein mit anpacken.

Morgens ging es los, alle waren schon ganz aufgeregt. Die Taschen der mitfahrenden Kinder wurden auf zwei Autos verteilt. In einem durfte ich mitfahren.

Die Kinder wurden von ihren Eltern zur Lochmühle gebracht, wo schon einige Betreuer auf sie warteten. In der Lochmühle haben sie viele Sachen ausprobiert, vom Achterbahn fahren bis Floß fahren war alles dabei, wie sie mir später berichteten. Klar, wäre ich da auch gerne mitgekommen, aber ich musste leider mit zwei großen Menschen einen Großeinkauf machen und dann das Haus vorbereiten. Ich war sehr aufgeregt. So ein großes Haus, so viele Zimmer und ganz viel Wald außen herum. Ich hätte gerne die Rehe und Wildschweine im Wald besucht, aber die Menschen wollten, dass ich beim Haus bleibe.

Die nächsten zwei Tage waren sehr spannend. Die großen Menschen haben mit den Kindern Spaghetti gekocht und Würstchen gegrillt (nur ich durfte wieder nicht mitessen).



Es wurde viel gelacht und es sah so aus, als ob den großen und kleinen Menschen sogar das Aufräumen und Spülen Spaß gemacht hat.

Tagsüber haben wir alle zusammen viel unternommen. Ich war natürlich immer dabei. Es gab eine große Schatzsuche (wir haben den Schatz gefunden!), einen Filmabend und für den letzten Abend haben alle Kinder etwas Tolles einstudiert und vorgeführt. Die Aufführungen waren alle super und es gab viel Applaus. Weil die Menschen wissen, dass meine Ohren ganz fein sind, applaudieren sie immer extra leise. Sie sagen dazu „Hunde-Applaus“.

Nach drei schönen Tagen wurde es morgens ganz hektisch. Die Kinder packten ihre Taschen, machten die Betten und plötzlich kamen ganz viele Autos und viele Eltern. Offenbar war die Freizeit schon wieder vorbei. Ich war ein bisschen traurig, dass die Zeit vorbei war, aber auch ganz schön müde. Mein Frauchen, glaube ich, auch. Nächste Sommerferien fahren wir wieder auf Freizeit. Ich freue mich schon!

Ausflug zur Lochmühle

In den Sommerferien und Herbstferien 2018 sind wir mit der ESB Regenbogen zur Lochmühle gefahren.

Vom Rödelheimer Bahnhof aus sind wir mit der Regionalbahn direkt zur Lochmühle gefahren. Dort angekommen, konnten die Kinder es kaum noch erwarten, endlich den Freizeitpark in Kleingruppen zu erkunden.

In einer kleinen Holzhütte wurden alle Rucksäcke verstaut und der Spaß konnte beginnen. Wer mochte konnte sogar grillen.

Die Kinder verköstigten sich unter anderem mit Pommes, Eis, Crêpes und vielem mehr.

Die Lochmühle bietet für jedes Alter Spielmöglichkeiten, bei manchen brauchen Kinder eine erwachsene Begleitperson.

Auch den Erwachsenen wurde nicht langweilig und manche wurden wieder zum Kind.

Wer Bekanntschaft mit Schafen, Ziegen, Kälbchen oder Ponys machen möchte, ist im Streichelzoo genau richtig. Auch gibt es verschiedene Entenarten zu sehen.

Ponyreiten auf echten Ponys oder Ponyattrappen ist sehr beliebt bei den Kindern.

Das absolute Highlight bei Jung und Alt ist die Eichhörnchen Achterbahn. „Fahren und gleich wieder anstellen“, riefen die Kinder immer wieder.

Nach fünf bis sechs Stunden Spiel und Spaß machten wir uns müde aber fröhlich auf den Heimweg. „Können wir bald wieder hierherkommen“, fragten einige Kinder. „Auf jeden Fall“.



Besuch im Kinderparadies

Natürlich besuchten wir auch dieses Jahr wieder das Kinderparadies „Hohenloher Hof“ im Odenwald.

Mit einem Reisebus fuhren wir zusammen mit der ESB Michael-Ende-Schule dorthin.

In einer privaten Halle, in der es Tee und Kaffee gab, konnten wir unsere Rucksäcke abstellen und später zu Mittag essen.



Die Kinder konnten Ponys putzen, striegeln und sogar reiten. Bekanntschaften mit Ziegen und Hasen wurden ebenfalls gemacht.

In einer Reithalle, die zum Spielplatz umfunktioniert ist, konnten die Kinder toben, spielen und springen.

Besondere Beliebtheit haben bei Groß und Klein die Speedbikes, die in einer extra Halle gefahren werden können.

Für die Osterferien 2019 haben wir schon unseren nächsten Besuch gebucht.



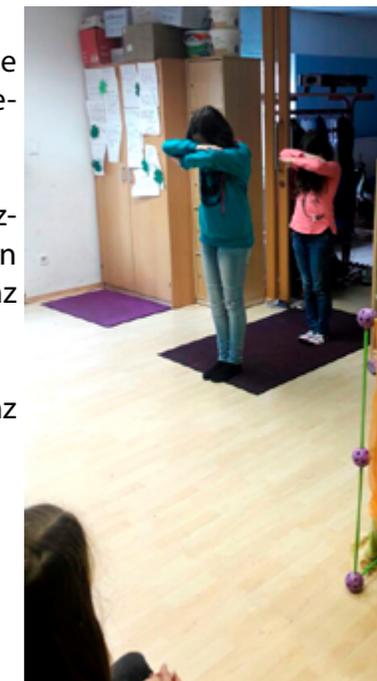
Let's Dance

In einem zweitägigen Tanzworkshop haben die Kinder eine Choreographie einstudiert und diese dann ihren Eltern vorgeführt.

Für manche Kinder war es eine Herausforderung, Arme und Beine in jeweils verschiedene Richtungen zu bewegen. Die Kinder hatten viel Spaß beim Einstudieren.

Manchmal denken sich die Kinder sogar selbst Tanzschritte aus. Deshalb waren die Kinder begeistert einen Tanzprofi zu haben, der mit ihnen zusammen einen Tanz einstudiert.

Auch waren die Kinder sehr stolz, ihren Eltern den Tanz vorführen zu dürfen.



5. Ambulante Hilfen zur Erziehung

Kontakt

Geschäftsstelle
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main
069-13023713
069-13023715 (Fax)

Standort Innenstadt
Alte Gasse 27-29
60313 Frankfurt
069-293847 (Fax- 49)

Standort Höchst
Hostatostraße 4a
65929 Frankfurt
069-33093968 (Fax -69)

Standort Oberursel (Außenstelle)
Tabaksmühlenweg 30 D
61440 Oberursel
06171-694260 (Fax -10)

Leitung Sabine Berger

Das Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung wird vom Jugendamt der Stadt Frankfurt und dem Hochtaunuskreis beauftragt. Rechtsgrundlage für die Leistungserbringung ist das KJHG §§ 27 ff., hier insbesondere die Sozialpädagogische Familienhilfe (§31), die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35), die Erziehungsbeistandschaft (§ 30) und die Hilfe für junge Volljährige (§ 41).

Unsere multidisziplinären Arbeiterteams bestehen aus 14 weiblichen und sechs männlichen Fachkräften mit folgenden Qualifikationen:

Diplom-Sozialarbeit (B.A.)
Diplom-Sozialpädagogik (B.A.)
Diplom-Pädagogik
Diplom-Psychologie
Diplom-Sozialwissenschaft

Zusatzqualifikationen wie:

Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie
Körperpsychotherapie
körperzentrierte Psychotherapie
systemische Familienberatung
systemische Beratung
systemische Familientherapie
Entspannungspädagogik
positive Konfliktberatung
Kinderschutzfachkraft
Lerntherapie und
Training für gewaltfreie Kommunikation ergänzen unser Profil.

Unser Angebot in den ambulanten Hilfen umfasst im Einzelnen:

Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII

Die Grundsatzziele sind darauf angelegt, den jungen Menschen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen und in der sozialen Integration zu unterstützen und zu begleiten. Er soll zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigt werden, möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und unter Erhalt des Lebensbezuges zur Familie.

Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII

Dieses Unterstützungsangebot ist an Familien mit mindestens einem Kind gerichtet, die bei der Bewältigung von starken Belastungssituationen Begleitung benötigen. Dabei stehen die einzelnen Familienmitglieder und ihre Beziehung untereinander im Mittelpunkt. Beziehungskompetenzen sollen verdeutlicht und weiterentwickelt werden, damit die Handlungskompetenz und somit die Übernahme der Selbstverantwortung gestärkt werden kann.

Umfang und Dauer der jeweiligen Hilfeart sowie die angestrebten Ziele werden in einem Hilfeplan mit dem Jugendamt und den Hilfesuchenden vereinbart und geregelt. Die Begleitung der Familien, Kinder und Jugendlichen findet im sozialen Umfeld oder in unseren Trägerräumen statt.

Das Jahr 2018 im Überblick

Bedarfslage der aHze

Im Rahmen eines Gesamtüberblickes hinsichtlich der Bedarfslagen der Familien/Kinder und Jugendlichen konnten wir für das Jahr 2018 folgendes beobachten:

Wir wurden mit Anfragen beauftragt, in denen bereits Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Maßnahmen, einschließlich eines KJP-Aufenthaltes, entlassen wurden, da diese keine Wirksamkeit zeigten. In der Folge wurde das fief damit beauftragt, im Rahmen einer Sozialpädagogischen Familienhilfe oder im Rahmen eines Erziehungsbeistandes mit den Kindern und Jugendlichen und Familien zu arbeiten.

Höher frequentierte Maßnahmen (8 – 12 FLS), die zunächst als Erziehungsbeistand für einen ‚Übergang‘ angedacht waren, bis für das Kind bzw. den Jugendlichen eine Diagnostikeinrichtung gefunden werden konnte, gehörten ebenfalls zu unseren Aufgaben im Jahr 2018.

Außerdem bestand ein hoher Bedarf an Erziehungsbeiständen oder Familienhilfen, in denen Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Gründen die Schule nicht mehr besuchen konnten und entsprechende Begleitung durch uns erhielten.

In Familien, die schwere Krisen (z.B. der Tod eines schwer erkrankten Familienvaters während der Weihnachtsferien oder Obdachlosigkeit einer ganzen Familie) innerhalb des Familiensystems nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen konnten, wurden Sozialpädagogische Familienhilfen eingeleitet. Oft resultierten daraus Themen, die die Eltern an den Rand der Überforderung brachten und über einen längeren Zeitraum belasteten.

Es gelang ihnen nur wenig bis gar nicht, einen adäquaten Umgang mit den Bedürfnissen ihrer Kinder (und ihren eigenen) zu finden. Hierfür brauchten sie Begleitung, mit der wir beauftragt wurden.

In den weiteren Anfragen begleiteten wir Erwachsene, die große Unterstützung im administrativen Bereich benötigten. Auffällig war, dass diese Eltern(teile) oft nicht in der Lage waren, in eine lernende Haltung zu kommen, um die Bearbeitung der Formulare/Anträge nach einem gewissen Zeitraum selbst zu übernehmen.

Außerdem wurden wir mit Kinderschutzfällen und Anfragen beauftragt, in denen ein Elternteil psychisch erkrankt ist.

In verschiedenen Fällen haben wir in der Einleitungsphase die Zielformulierungen im Hilfeplan ‚nachjustieren‘ müssen und manchmal auch andere Bedarfe und Ressourcen der beteiligten Familienmitglieder gemeinsam feststellen können. Somit entstand in Absprache mit dem Jugendamt eine andere Ausgangssituation, die wir dann in der Hauptphase gut und zielführender begleiten konnten.

In der Gesamtheit der Einzelfallverläufe bleibt uns anzumerken, dass wir die Wirksamkeit unserer Hilfen bei den Familien, Kindern und Jugendlichen erleben, wenn wir die Haltung der Augenhöhe und Gleichwürdigkeit gegenüber den Familien, Kindern und Jugendlichen wirklich einnehmen konnten. Gelingt es in der Begleitung der Familien ihre Stärken und persönlichen Ressourcen wieder sichtbar zu machen, machen sich die Familien auf den Weg, selbstbestimmte Lösungen in ihren Lebenslagen zu entwickeln und ihre elterliche Verantwortung wieder zu übernehmen.

Unsere zweite Ausbildungsgruppe zur fief Dialogbegleitung wurde 2018 erfolgreich beendet und fast alle KollegInnen, die in den Familienhilfen und Erziehungsbeiständen arbeiten, sind nun zum fief-Dialogbegleiter ausgebildet. Dies ist wesentliche Voraussetzung für die Arbeit in den aHzE gemäß unserer Leistungsbeschreibung.

In der Sozialpädagogischen Lernhilfe (SPLH) ist es uns gelungen, zum Jahresende erfolgreiche Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt zu führen. Dies bedeutet, dass wir unser Angebot aufrechterhalten und in diesem Bereich weiterarbeiten können.

Die ambulanten Hilfen in Zahlen

In diesem Jahr haben die Kolleginnen und Kollegen (einschließlich der Lernhilfe) 94 Familien unterstützt und begleitet. 49 Familien wurden im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe und 30 Kinder und Jugendliche im Rahmen des Erziehungsbeistands begleitet. Die Sozialpädagogische Lernhilfe unterstützte 15 Kinder und Jugendliche.

5.1. Sozialpädagogische Lernhilfe (SPLH)

Diese Jugendhilfeleistung ist seit Anfang 2000 fester Bestandteil der Angebote des fief. Die SPLH ist in unser einheitliches Gesamtkonzept integriert.

Was ist Sozialpädagogische Lernhilfe?

Bei der Sozialpädagogischen Lernhilfe (SPLH) handelt es sich um eine sozialpädagogisch orientierte Jugendhilfeleistung nach § 27 Abs. 2 SGB VIII für junge Menschen im schulpflichtigen Alter. Sie soll Kindern und Jugendlichen helfen, individuelle Lernhemmnisse und im Zusammenhang mit dem Lernen auftretende Verhaltensauffälligkeiten abzubauen und ihr Interesse und ihre Fähigkeiten zum selbstständigen Lernen zu entwickeln und zu fördern.

Themen im Bereich schulischer Anforderungen, wie beispielsweise die Verbesserung der Lernmotivation, die Stärkung der Leistungsbereitschaft oder die Entwicklung und Anwendung von Lerntechniken, sind ein Bestandteil der SPLH.

Ziele richten sich ebenso auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Freizeitgestaltung der jungen Menschen aus.

Ob Unterstützung bei den Hausaufgaben, spielerisches Lernen, das Vermitteln von Alltagswissen, die Ermutigung einen Schwimmkurs zu belegen, das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel zur Förderung von größerer



Eigenständigkeit, Begleitung bei Bewerbungsverfahren oder die Freizeitpädagogik – im Fokus stehen eine intensive Beziehungsarbeit und das Einbeziehen der jungen Menschen und ihrer Eltern.

Die SPLH ist eine Hilfe, in der auch angehende Fachkräfte arbeiten und praktische Erfahrungen sammeln dürfen. Das kann ein guter Einstieg in den Bereich der ambulanten Hilfen sein. Gleichermaßen bringen unsere studentischen Kollegen neueste Methoden und theoretische Konzepte in die Arbeit und das Team ein.

Das Jahr 2018 war ein bewegtes Jahr. Langjährige Kollegen schieden nach Beendigung ihres Studiums aus dem Team aus, andere kamen neu hinzu. Flexibilität und das Einlassen auf neue Beziehungen wurden von Lernhelfern, wie auch von den Kindern gleichermaßen abverlangt.

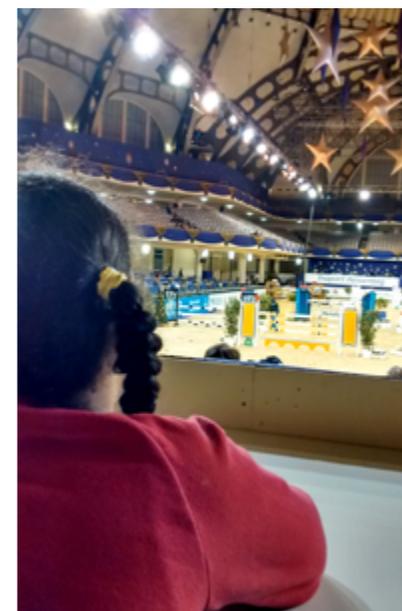
Es zeigte sich: Die Fortführung einer laufenden Lernhilfeleistung durch Wechsel im Betreuungssystem ist selbst bei bereits gewachsener Beziehung zum vorherigen Lernhelfer möglich, wenn Kinder und Jugendliche bereit sind, sich auf etwas Neues / jemand Neuen einzulassen und wiederum erneut Vertrauen aufbauen können. Sich vertrauen, anderen vertrauen, die Stärkung des Selbstbewusstseins - ganz im Sinne eines wachsenden positiven Einflusses auf das Lernen überhaupt.



Wenngleich die SPLH grundsätzlich in intensiver 1:1 Betreuung geleistet wird, ist uns beispielsweise beim Aspekt der Freizeitpädagogik wichtig, Kindern untereinander neue soziale Kontakte zu ermöglichen, indem wir auch gemeinsame Ausflüge (u.a. Bowling, Reitturnier in der Festhalle, Trampolinspringen, Schwimmbadbesuche) unternehmen.

Das sind oft lustige gemeinsame Erlebnisse mit hohem Spaßfaktor, die gegenseitige Toleranz fördern, ein Miteinander ermöglichen und so das Leben bereichern.

Bei der Arbeit mit den Kindern ist uns wichtig, dass jedes Kind Anteil an der Mitgestaltung haben darf und kann. Die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und diese kommunizieren zu können, ist nicht für jeden selbstverständlich - von uns begleitet und ermutigt - für viele junge Menschen aber ein erster Schritt im Bereich ihrer Persönlichkeitsentwicklung.



5.2. Erlebnisbericht aus der Lernhilfe

Wie wird man Hundeführer bei der Polizei?



Auf diese Frage erhielten 14 interessierte Hundeliebhaber in den Sommerferien 2018 beim Besuch der Polizeihundestafel von Frankfurt eine Antwort.

Eine ganz normal abgeschlossene Ausbildung bei der Polizei, ein Jahr Streifendienst erfahrung und ein anschließendes intensives vierwöchiges Praktikum mit den Hunden sind Voraussetzung, um Hundeführer bei der Polizei zu werden, wird uns erklärt.

„Wie werden die Hunde für den Polizeidienst ausgebildet?“ wollen die Kinder wissen. Die Frage, welche Hunderassen dafür geeignet seien, schließt sich dem an.

So erfahren alle, dass größtenteils deutsche und belgische Schäferhunde etwa ab dem Alter von einem Jahr bereit für eine Ausbildung sind. Nach zwölf Wochen ist die erste Stufe zum Schutzhund erreicht. Danach erfolgt in etwa zehn bis zwölf Wochen eine weitere Spezialisierung zum Rauschgift-, Banknoten- oder Sprengstoffspürhund. In dieser intensiven Zeit trainiert jeder Hundeführer individuell mit seinem Tier und bildet unter Anleitung seinen eigenen Hund aus. Wie Hundeerziehung bei Grundbegriffen wie „Sitz“, „Platz“ oder „Fuß“ eingeübt wird, führt uns ein Hundeführer beispielhaft vor, indem er seinem Hund Kommandos gibt. Das kennt auch der eine oder andere von seinem eigenen Haustier.

Baldur, ein deutscher Schäferhund, ist bereits 2,5 Jahre alt, als er im Februar zur Polizei kommt und wird im August 2018 seine Ausbildung beginnen, erfahren wir. Alle Befehle führt er korrekt aus und bekommt als Belohnung seinen Ball zum Spielen. Wie die Suche nach Patronenhülsen nach einer Schießerei funktioniert, würden alle zu gern wissen.

Der Mann von der Hundestaffel entnimmt dazu eine 9mm Patronenhülse aus gutem Grund mit einer Pinzette aus einem Schraubglas, wie er dabei erklärt. Denn der persönliche Geruch des Hundeführers müsse vermieden werden. Unkas hechelt, bewegt sich fast hektisch bei der Suche nach der Patronenhülse.

Er ist ein Experte im Erschnüffeln von Sprengstoff. Sagenhafte 300 Schnüffelstöße pro Minute helfen, und die Suche kann unter erstaunten Blicken der Kinder und Erwachsenen mit Erfolg zu Ende gebracht werden. Nach aufgenommener Witterung schlägt er an und legt sich neben die Fundstelle. Und als Belohnung wird wieder gespielt.

Fragen, die die Kinder beschäftigen: „Was ist, wenn die Hunde alt sind oder sie krank werden?“ „Dürfen die Hundeführer ihre Hunde behalten?“

Für alle gut zu wissen, dass nach etwa zehnjähriger Dienstzeit, Hessens vierbeinige Spürnasen schon „in Rente“ gehen und weiterhin bei ihren Besitzern bleiben.

Fazit - ein interessanter Ausflug an einem schönen Sommertag in den Ferien, an dem Neues für Hundeliebhaber und alle, die es noch werden wollen, zu erfahren war.





Impressum

V.i.S.d.P

Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V.
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, 2019

Partner:



